

## Zum Jahresausklang

von Forstdirektor Wolfgang Neuerburg, ALF Miesbach



*Seilbahnförderung jetzt auch im gesamten Bergwald möglich*

„Der Wald hat Zukunft“ - das war die Überschrift zum Jahresausblick auf 2008. Steht diese Aussage noch im Rahmen der Wirtschaftskrise?

Meine klare Antwort: Ja! Der universell verwendbare und auch global gesehen wichtigste nachwachsende Rohstoff Holz wird immer mehr an Bedeutung gewinnen. Schon allein deswegen, weil der wichtigste fossile, organische Rohstoff - das Erdöl - schwindet wie Eis in der Sonne. 75 Millionen m<sup>3</sup> Holz wurden 2007 Deutschlandweit eingeschla-

gen. Das entspricht fast dem gesamten Bedarf in unserer Republik. Gerade unsere Region ist walddreich. Mehr als die Hälfte der Fläche der Landkreise Bad Tölz-Wolfratshausen und Miesbach ist mit vorratsreichen und wüchsigen Wäldern bestockt. Rund 1,5 Millionen m<sup>3</sup> Holz wachsen derzeit jährlich überwiegend in Mischwäldern nach.

Wir sollten das gebührend schätzen und unseren Vorfahren danken, die dieses Kapital durch traditionell nachhaltige Waldbewirtschaftung erhalten

und geschaffen haben.

Nicht überall in Europa war das so: England zum Beispiel hat den Großteil seiner Wälder für Schiffe und Schafe kahlgeschlagen und gerodet.

Nachhaltig wirtschaften heißt, von den Zinsen und nicht von der Substanz zu leben. Diesen Grundsatz nicht beachtet zu haben ist die Hauptursache der gegenwärtigen Wirtschaftskrise. Eine solche Mentalität ist heimischen Waldbesitzern fremd. Sie wissen: Werte erben heißt auch diese für die eige-

nen Enkel erhalten und womöglich zu steigern. Der Generationenvertrag, das ungeschriebene Gesetz der bäuerlichen Land- und Waldwirtschaft.

Wert erhalten heißt pflegen und nutzen, denn Wälder brauchen Pflege:

- zur Erreichung einer funktions- und standortsgerechten Baumartenmischung.
- zur Qualitätsverbesserung und Wertsteigerung.
- zur Erhöhung von Stabilität und zur Vorbereitung auf künftige Witterungsextreme.
- zur Sicherung der Funktionenvielfalt.

Ohne Holzverwendung keine Pflege. Nutzen wir das eigene Potential daher auch selber. Bauen wir den Stall nicht aus Stahl, sondern aus Holz; Wenn möglich sogar aus Tannenholz. Verwenden wir als Energieträger Hackschnitzel oder Pellets statt Öl oder Gas. Dies gilt auch für die öffentliche Hand. Regionale Holzherzeugung und -verwendung entlastet unseren Geldbeutel als Waldbesitzer und Steuerzahler. Beide fördern die Wertschöpfung in der Region und bieten Arbeitsplätze gerade im ländlichen Raum. Derzeit erhalten 100 m<sup>3</sup> Holz einen Arbeitsplatz.

Nachhaltige Waldwirtschaft bedeutet auch, die Standortskraft zu erhalten. Dies gilt besonders für Bergwälder, die vor Steinschlag, Bodenabtrag, Lawinen und Hochwasser schützen. Rodung oder gezielte Degradierung von Schutzwäldern mögen aus naturschutzfachlicher Sicht sinnvoll sein. Gesamtheitlich betrachtet sind sie das nicht. Die Regeneration der Standortskraft dauert Jahrhunderte und mehr. Kroatiens Karstgebiete sind Warnung genug!

Wälder sind ein Garant unserer Lebensqualität. Denken wir daran, wenn wir in der Ruhe der Weihnachtszeit durch unseren heimatlichen Wald streifen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ruhige und besinnliche Festtage, viel Freude in und an Ihrem Wald und ein Gutes und vor allem unfallfreies Neues Jahr.

Wolfgang Neuerburg  
Forstdirektor



## Jahresrückblick

### Bewegte Zeiten

Diese Worte beschreiben am besten den Ablauf des Jahres 2008. Dass Stürme wie Emma und Paula Anfang März unsere Wälder durchblasen, wird mittlerweile zur Normalität. Trotz geringer Schäden in unserer Region waren die Auswirkungen auf den Holzmarkt deutlich spürbar.

Erst der Herbst brachte eine bessere Nachfrage für das Hauptortiment mit einem Anstieg der Preise. Ein wahrer Segen für unsere Wälder war der durchwachsene Sommer mit ausreichendem Niederschlag und kühleren Witterungsphasen. Somit war der Käferbefall durchaus überschaubar und eine Belebung des Holzmarktes möglich. Eine Finanzkrise von gigantischem Ausmaß erschüttert die Industrienationen und wird die Forst- und Holzwirtschaft nicht verschonen. Mit fast krimineller Spekulationsgier und fahrlässigem Umgang von Milliardenbeträgen wurde das Vertrauen in die Bankenbranche massiv geschädigt.

Auch die hochgelobte nationale Automobilindustrie ist durch verfehlte Modellpolitik von der Krise schwer getroffen und ruft unverblümt nach staatlicher Hilfe. Gerade in Krisenzeiten zeigt sich, wie wertvoll die Arbeitsplätze in der Forst- und Holzwirtschaft sind. Mit 200.000 Arbeitsplätzen in Bayern ist diese Branche ein bedeutender Arbeitgeber mit vielen kleinen Betrieben besonders im ländlichen Raum. Mit verstärkter Holzverwendung bei öffentlichen Bauten können die zuständigen Gremien zur Sicherung dieser Arbeitsplätze beitragen. Denn trotz schwieriger Vorzeichen bleibt Holz unser wichtigster nachwachsender Rohstoff und bietet als Baustoff exzellente Eigenschaften.

Die Pflege und Nutzung unserer Wälder nach den bewährten Grundsätzen der naturnahen Forstwirtschaft sichert den Betrieben dauerhafte Einnahmen und der Gesellschaft die wertvollen Gemeinwohlfunktionen. Im Rahmen der ANW Bundestagung können wir einem internationalen Fachpublikum die guten Ergebnisse unserer Waldgesinnung und waldgerechter Jagd präsentieren.

Mit einem herzlichen „Vergelt's Gott“ möchte ich mich bei allen Mitgliedern, Mitarbeitern der Forstpartei, der Jagd, der Gemeinden, Ämter und Behörden für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit bedanken. Nur durch die vielfältige Unterstützung war es möglich, dass unsere WBV die erfolgreiche Arbeit fortsetzen konnte.

Ich wünsche allen einen guten Rutsch und ein gesundes neues Jahr!

**Michael Lechner**  
**WBV-Vorstand**

## „PEFC“ – Vorschriften

Die Waldbesitzervereinigung Holzkirchen und ihre über 2000 Mitglieder sind seit dem Jahr 2000 nach PEFC zertifiziert. Und das ist gut so. Ein Großteil der Kunden kauft heute nur noch zertifiziertes Holz.

Mit der Zertifizierung ist auch der einzelne Waldbesitzer verpflichtet, bestimmte Regeln einzuhalten. Diese Regeln sind in den sogenannten „PEFC - Leitlinien“ festgelegt. Die WBV hat das aktuelle Regelwerk im Internet eingestellt (siehe unter: [www.wbv.holzkirchen.de](http://www.wbv.holzkirchen.de))

Nähere Informationen erteilt aber auch die Geschäftsstelle. Es sei in diesem Zusammenhang nochmals darauf verwiesen, dass insbesondere das flächige Befahren der Waldbestände nicht zulässig ist. Die Waldbestände müssen mit einem Rückegassen-, bzw. Rückewegenetz ausgestattet sein, an das Schlepper, ggf. Harvester und Rückefahrzeuge gebunden sind. Schon aus Bodenschutzgründen ist das heute eigentlich eine Selbstverständlichkeit. Waldbesitzer die sich nicht an die Vorgaben der „Leitlinie“ halten, laufen Gefahr, dass ihr Holz nicht mehr als PEFC Holz verkäuflich ist.

# Weltwirtschaft und Waldwirtschaft

Wo geht die Reise hin?

*Kurzarbeit null bei Klausner in Landsberg – schöne Bescherung!*

*Österreichisches „Tante Emma“-Urteil erhält Rechtsgültigkeit in Deutschland. Damit kommt die Grundversorgung des Standorts Landsberg (500.000 fm von den Bayerischen Staatsforsten) vorerst zum Erliegen. Wie die BaySF reagieren, ist noch nicht bekannt. Das ist aber nur eine Facette des gegenwärtigen Holzmarktes.*



*Holz soweit das Auge reicht*

Tatsache ist, dass die meisten Betriebe der Holzindustrie um Weihnachten einen Monat Minimum die Produktion einstellen. Danach wird im I. Quartal mindestens eine Schicht in Kurzarbeit geschickt. Mit diesen Maßnahmen sollen die Schnittholzlager auf ein Nachfrage-angepasstes Niveau eingeschmolzen werden. Vielen Betrieben mit Neuinvestitionen laufen dabei die Fixkosten davon und kommen an den Rand der Zahlungsfähigkeit. Für uns Waldbesitzer heißt es deshalb mehr denn je, Holz bedarfsgerecht bereitzustellen. Jeder Festmeter zuviel treibt das Preiskarussell nach unten weiter an. Wir können nur hoffen, dass nicht noch eine Kalamität dazu kommt. Mittelfristig wird sich der Holzmarkt wieder erholen, denn als nachhaltiger Rohstoff und Energieträger ist Holz unschlagbar, aber die Säger- und

Holzverarbeiter-Landschaft wird sich massiv verändern.

Aussagen zu Holzpreisen sind gegenwärtig nicht möglich – Es gelten Tagespreise!

Setzen Sie sich vor einem Holzeinschlag unbedingt rechtzeitig mit Ihrem WBV-Holzvermittler in Verbindung, damit eine bedarfsgerechte Aushaltung stattfindet und damit die Vermarktung zu marktgerechten Preisen möglich ist.

**Frist Laubholzvermarktung Winter 2008/9**

Laubholz muss wegen der aktuellen Marktsituation bis zum 30. Januar bereitgestellt werden, um eine Vermarktung zu garantieren. Spätere Meldungen werden nur unter Vorbehalt übernommen. Eine Vermarktung kann aber nicht mehr garantiert werden

## Obmännertag

Mitte Juli trafen sich die Obmänner der WBV Holzkirchen zu einer Exkursion im Bereich Sonderdilching, Gemeinde Weyarn. Nach neutraler waldbaulicher Beratung durch den zuständigen Förster Peter Lechner des ALF Miesbach konnten hier im Herbst 2007 fast 20 Hektar Pflegefläche von insgesamt 9 Waldbesitzern zu einer Sammeldurchforstung zusammengefasst werden. Die Beratung um den Unternehmereinsatz, die Durchführung und Überwachung der Maßnahme und die Holzverwertung hatte die WBV Holzkirchen organisiert.



*Die Obmänner der WBV Holzkirchen diskutieren die Ergebnisse der „Sammeldurchforstung Sonderdilching“.*

## Holzfeuchtemessgerät – Nur für WBV-Mitglieder!

Restposten – solange der Vorrat reicht.

Um Holz aus der Feinstaubdiskussion herauszubekommen, muss jeder Brennholzlieferant dafür garantieren können, dass sein Holz trocken ist. Gut ist es, wenn man vor Ort die Holzfeuchte nachweisen kann. Wir haben noch einen Restbestand an Messgeräten für unsere Mitglieder zur Verfügung (siehe Seite 11).

Es handelt sich um die GANN Hydromette Compact S. Interessierte Mitglieder können sich das Bestellformular unter [www.wbv-holzkirchen.de](http://www.wbv-holzkirchen.de) herunterladen oder über die WBV-Geschäftsstelle beziehen. Die Bezahlung erfolgt per Bankinzug. Die Auslieferung über die Holzvermittler.

## Vinzenzitag in Vagen

Am 22. Januar findet der schon zur Tradition gewordene Vinzenzi-Tag in Vagen statt. Zu Ehren des Schutzpartons der Holzhauer ist um 19.00 Uhr ein feierlicher Gottesdienst in der Pfarrkirche, anschließend gemütliches Beisammensein im Gasthaus Schöffler/Vagen. Alle, die mit dem Wald zu tun haben und alle Interessierte, sind herzlich eingeladen.

## Oberland Wertholzsubmission 2009

Bei der aktuellen Submission werden ca. 400 fm angeboten. Sie findet am 5. Februar 2009 statt. Die Ergebnisse werden am Donnerstag 12. Februar um 10 Uhr in der Seegaststätte „LIDO“ in Seeshaupt präsentiert. Die Führung über den Submissionsplatz und die Besichtigung der Stämme beginnt um 14 Uhr. Alle interessierten Waldbesitzer sind herzlich dazu eingeladen.

# Thema Pflanzung: Qualität ist das A und O

Als Waldbesitzer wissen wir: Nur über den Weg der Naturverjüngung ist der großflächige Auf- und Umbau gesunder, stabiler und ertragreicher Mischwälder zu schaffen. Die WBV Holzkirchen setzt sich daher auch engagiert für die Umsetzung des gesetzlichen Grundsatzes „Wald vor Wild“ ein. Bei der gebotenen Einbringung von Mischbaumarten unter Fichtenreinbeständen, sowie auf größeren Schadflächen ist eine Pflanzung jedoch oftmals unumgänglich.

Die WBV Holzkirchen hat sich daher dieses Jahr auch wieder verstärkt dem Thema Pflanzung gewidmet.

Die WBV bietet mit ihren Partnerfirmen die sachgerechte Durchführung von allen Pflanzmaßnahmen an. Wir erstellen Ihnen gerne ein Komplettangebot. Im Interesse der Waldbesitzer und des Waldes legen wir dabei größten Wert auf gute Pflanzen- und Pflanzqualität. Mit den Förstern der Forstverwaltung arbeiten wir auch in diesem Aufgabebereich sehr eng zusammen. Ansprech-

partnerin ist Einsatzleiterin Lisa Eberl, mobil 0160-8305668.

Bei der diesjährigen Tageslehrfahrt stand neben dem Besuch des „Exotenwaldes“ bei Augsburg erstmals auch wieder der Besuch einer Baumschule auf dem Programm. Die Baumschule Sailer ist ein neuer Partner in Sachen Dienstleistung und Pflanzlieferung. Vor Ort konnten wir uns ausgiebig über die verschiedenen Arbeitsschritte und die Qualität der Baumschule informieren.



*Unsere Tagesausflügler im Eichen-Beet der Fa. Sailer*

In Zusammenarbeit mit der WBV Ebersberg und dem Beratungsförster Michael Matuschek vom ALF Ebersberg haben

wir im Herbst im Norden des WBV – Gebiets eine Pflanzschulung organisiert. Es gibt viele Punkte zu beachten, bis eine qualitativ gute Pflanze mit dem richtigen Pflanzverfahren am richtigen Ort eingebracht ist.



*Diskussion der geeigneten Pflanzverfahren*

Die Teilnehmer waren sich einig: Bei Produktionszeiträumen von bis über 100 Jahren darf beim Thema Pflanzenkauf und Pflanzung nicht um den letzten Cent gegeizt werden. Den im Zusammenhang mit der Schulung gehaltenen Vortrag können Sie auch in unserem Internetauftritt unter [www.wbv-holzkirchen.de](http://www.wbv-holzkirchen.de) unter „Schulungen“ nachlesen.



Frohe Weihnachten und alles Gute für das neue Jahr

Vielen Dank für Ihr Vertrauen, das Sie uns entgegengebracht haben. Wir freuen uns, wenn wir auch 2009 für Sie da sein dürfen.

Raiffeisenbank im Oberland eG  
Raiffeisenbank Holzkirchen-Otterfing eG  
Raiffeisenbank Gmund am Tegernsee eG



# „Wenn Engel reisen...“

Es müssen lauter Engel gewesen sein, die sich für die Drei-Tages-Lehrfahrt vom Kirchweihsonntag bis -dienstag angemeldet haben, denn die Reise ins Drei-Ländereck Slowenien, Italien, Österreich war von bestem Wetter begleitet. Mit voll besetztem Bus ging die Fahrt von Holzkirchen über Salzburg, durch den Tauern-Tunnel nach Tarvisio in den Julischen Alpen, wo wir mittags von dem - für Forstleute geradezu legendären - Berufsjäger und Buchautor Bruno Hespeler empfangen wurden, der die Exkursion organisiert und geleitet hat.

Nachmittags besichtigten wir eingehend den hochinteressanten Vatikanwald mit seiner - trotz 100-jähriger Jagdruhe - wunderschönen, tannereichen Naturverjüngung. Nach interessanten Gesprächen und Diskussionen fuhren wir zurück nach Kärnten zu unserem Quartier in Bad Bleiberg. Bei Bier, Wein und Musik stellten wir dann fest, dass wir uns genau genommen in einem Vier-Ländereck befanden, da ja der Vatikanwald wegen unseres bayerischen Papstes eigent-

lich als bayerischer Kirchenwald anzusehen ist.

Der zweite Tag führte uns in den Triglav-Nationalpark, in die Gegend von Kranjska Gora, wo wir Interessantes über das slowenische Waldgesetz und das Nationalpark-Management erfuhren, und über mehrere kurvenreiche Alpenpässe wieder zurück nach Bad Bleiberg.

Erkenntnis des Tages: In Slowenien werden Dinge zum Teil wesentlich unkomplizierter geregelt als bei uns! Um nach den langen, entbehrungsreichen Fußmärschen der letzten beiden Tage eine Meuterei an Bord zu verhindern, wurde von unserem Reiseleiter Michael Lechner das Programm für den dritten Tag kurzerhand geändert: Anstatt des geplanten Exkursionspunktes in Kärnten wurde die Route für die Rückreise über das landschaftlich reizvolle Drautal und die Kaiser Großglocknerstraße gelegt. Der Anblick des schneebedeckten Großglockners, eingerahmt vom tiefblauen Himmel und der goldenen Herbstfärbung von Lär-

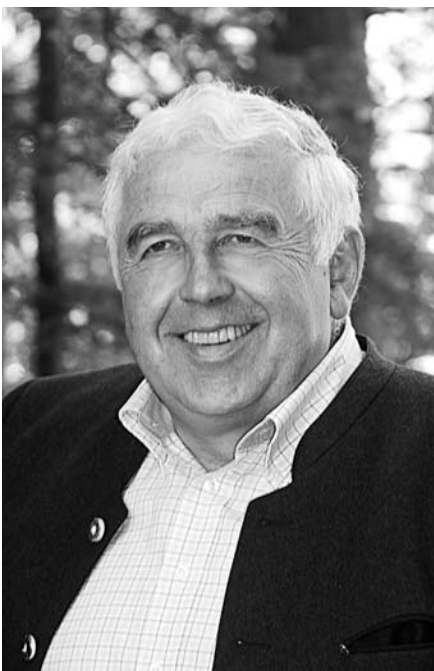
chen und Bergahornen hinterließ einen tiefen Eindruck. Postkartenmotive gibt es wirklich! Nach einer Kaffee-Pause in Rattenberg gingen die Lehrfahrt und drei griabige Tage wieder zu Ende.

Vielen Dank an die Vorstandschaft unserer Waldbesitzervereinigung für die Organisation der schönen Fahrt. Ein Extra-Lob gebührt unserem Chauffeur, dem „Vogelsanger-Toni“ aus Oberfischbach, der uns über die lange, kurvenreiche - und teilweise schon zugewachsene - Strecke wieder sicher nach Holzkirchen gegondelt hat.



Wanderung im Vatikanwald

## Neuer Vorsitzender des Bayerischen Waldbesitzerverbandes



Sepp Spann

Am 16. Juli 2008 wurde Sepp Spann - seit 1988 Vorsitzender der WBV Rosenheim-Bad Aibling, in der Nachfolge von Marian Freiherrn von Gravenreuth an die Spitze des Bayerischen Waldbesitzerverbandes (BWV) gewählt. Im BWV sind die Großprivatwaldbesitzer, waldbesitzende Städte und Gemeinden, Kirchen und Stiftungen in Einzelmitgliedschaft organisiert. Kooperativ dem Waldbesitzerverband angeschlossen ist die Mehrheit der vielen Kleinprivatwaldbesitzer, die Mitglieder von Forstbetriebgemeinschaften / Waldbesitzervereinigungen sind.

Sepp Spann wird als BWV-Vorsitzender auf Kontinuität setzen und die erfolgreiche Arbeit des Bayerischen Waldbesitzerverbandes in den letzten Jahrzehnten fortsetzen. Dabei sieht er insgesamt günstige Voraussetzungen

für die heimische Forstwirtschaft und für eine vermehrte Verwendung von Holz als Bau-, Werk- und Brennstoff. Seine Zuversicht stützt er auf die positiven Ergebnisse der Bundeswaldinventur, wonach Bayern über die höchsten Holzvorräte in ganz Europa verfügt. Für Spann ein Verdienst des klugen, nachhaltigen Wirtschaftens der vorangegangenen Waldbesitzergenerationen. Sepp Spann hat angekündigt, dass der Bayerische Waldbesitzerverband unter seiner Vorstandschaft im Sinn einer nachhaltigen Forstwirtschaft alles daran setzen wird, Ökologie, Ökonomie und Soziales in Einklang zu bringen.

Wir gratulieren Sepp Spann zu seiner Berufung und wünschen ihm eine glückliche Hand und viel Erfolg in seinem Amt als Vorsitzender des Bayerischen Waldbesitzerverbandes.

# 20 Jahre „Holzkirchner Waldbautage

„Tradition verpflichtet: Im Herbst 2008 fanden bereits zum zwanzigsten Male die „**Holzkirchner Waldbautage**“ statt.

Und diesmal mit Rekordbeteiligung: Insgesamt 23 Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer von München bis Wackersberg, mit einer weit gestreuten Waldfläche von 2 bis 150 Hektar, wollten sich diese lehrreichen Tage im Wald nicht entgehen lassen. Die Förster Robert Wiechmann und Gerhard Waas - als Nachfolger von Alfred Osterloher - führten die waldbauliche Schulung als Team wieder auf bewährte Weise durch.

## Erfahrungsaustausch

Angesprochen waren alle besonders interessierten Waldbesitzer. Waldbauliche Anfänger genauso, wie erfahrene „Holzfüchse“.

Besichtigt wurden ausschließlich Privatwälder im Raum Holzkirchen und Warngau. Großer Wert wurde von den Förstern darauf gelegt, dass die jeweiligen Waldeigentümer als Führer eingebunden waren und den Teilnehmern von ihren Erfahrungen berichten konnten. Aus gutem Grund: Denn nicht Frontalunterricht, sondern Erfahrungsaustausch ist das Motto.

## Roter Faden für erfolgreiche Waldbewirtschaftung

Nachhaltig wirtschaftende Forstbetriebe mit einem Ertrag von bis zu 500 € pro Hektar Waldfläche und Jahr

beweisen, was der Wald in unserem Raum zu leisten vermag. Dazu braucht es natürlich Arbeit, vor allem aber die des Kopfes! Der Schwerpunkt der „**Holzkirchner Waldbautage**“ lag daher auch dieses Jahr wieder auf betriebswirtschaftlichen und waldbaulichen Fragen. Bei jeder Maßnahme wurde daher sehr sorgfältig der Aufwand dem jeweils möglichen Ertrag und waldbaulichen Erfolg gegenüber gestellt.

Selbstverständlich hörten die Waldbesitzer auch davon, wie sie ihren Wald fit machen können für den Klimawandel und welche Vorteile ihnen die gute Zusammenarbeit der Förster des ALF Miesbach mit der Waldbesitzervereinigung Holzkirchen bietet.

Die Förster besprachen mit ihren „Kunden“ ganz normale, durchschnittliche Waldbestände, von der Dichtung bis zum Altholz. Mit all ihren Besonderheiten, aber auch Fehlern, wie sie bei uns vorkommen können, wie beispielsweise Schneebruch, Hagelschäden, Käferlöcher und Rotfäule.

Das geschah natürlich vor Ort. Im Wald. An sechs Freitagnachmittagen hintereinander wurde so ein roter Faden für eine erfolgreiche Waldbewirtschaftung entwickelt.

Einige Teilnehmer waren zum zweiten Mal dabei. „Einfach weil es mit den Förstern Spaß macht und Freude bereitet, von ihnen im Wald zu lernen“, so Martin Huber, größerer Waldbesitzer zwischen Holzkirchen und Dieterszell.

Nach Aussage von Forstdirektor Uily Schweizer werden das ALF Miesbach und die WBV Holzkirchen diese Veranstaltung auch 2009 und darüber hinaus anbieten und damit die Tradition fortführen. Anmeldung für Herbst 2009 ab sofort bei der Waldbesitzervereinigung Holzkirchen unter 08024/48037

## Neuregelungen bei der forstlichen Förderung

Im Herbst wurde das Forstliche Förderprogramm in einigen wichtigen Punkten deutlich verbessert. Die im Bereich der WBV Holzkirchen wohl wichtigste Förderung, nämlich die der Naturverjüngung wurde in einem entscheidenden Punkt verändert: Bisher musste die Mindestförderfläche zusammenhängend 2000 m<sup>2</sup> umfassen, seit Inkrafttreten der neuen Richtlinie reichen hierfür schon 1000 m<sup>2</sup>.

Unverändert gibt es für gesicherte Mischverjüngung mit mindestens 30 % Laubholz oder Tanne die Förder summe von 1000 € pro Hektar.

Die Förderung der Seilkranbringung im Bergwald wurde völlig neu aufgestellt. Bisher konnte nur die Seilbringung im ausgewiesenen Schutzwald gefördert werden. Entsprechend kompliziert war es in der Vergangenheit, für Holzeinschläge, die sich nur teilweise im Schutzwald befanden, einen gerechten Förderbetrag zu errechnen. Zukünftig gilt diese Förderung für alle Seilbringungen im Bergwald. Die Förderhöhe ist dabei von der gebrachten Menge je Seillinie abhängig und beträgt zwischen fünf und zwanzig Euro je Festmeter. Bedingung bleibt, dass der zuständige Förster bei der Auszeichnung des Hiebes dabei ist und dass der Zuschussantrag vor Beginn der Maßnahme gestellt wird.

Näheres, z.B. welche Gemeindebereiche zum „Bergwald“ gehören, sehen Sie bitte im Internet unter [www.wbv-holzkirchen.de](http://www.wbv-holzkirchen.de) nach oder Sie fragen Ihren zuständigen Förster.

## Verkaufe Waldgrundstück

1,6 Hektar, Fentberg bei Oberdarching, Gemeinde Valley

**Chiffre 4/2008/001**



Die Waldbautage Teilnehmer 2008

# Bundestagung der ANW im Landkreis Miesbach

Die diesjährige Bundestagung der „Arbeitsgemeinschaft für naturgemäße Waldwirtschaft“ fand vom 16.-18. Oktober im Landkreis Miesbach statt. Organisiert wurde die dreitägige Fachtagung durch die Förster des ALF Miesbach, durch die WBV Holzkirchen, die städtische Forstverwaltung und den Forstbetrieb Schliersee. Täglich ca. 170 Waldbesitzer und Forstfachleute aus dem gesamten Bundesgebiet nahmen an der Auftaktveranstaltung im Waitzinger Keller in Miesbach und an den zwei Exkursionstagen teil. Die Veranstaltung stand unter dem Motto: „Gesamtnutzen von Wäldern im Zeichen des Klimawandels“.



*Bu fehlt noch*

Höhepunkt der Festversammlung war der eindrucksvolle Vortrag des weltweit anerkannten Klimatologen Professor Seiler.

Die meisten Zuhörer, vor allem natürlich Förster, registrieren viele einzelne der genannten Klimaerscheinungen in ihrem Bereich schon länger. Steigende Temperaturen sowohl im Durchschnitt als auch in den Extremen, keine richtigen Winter mit längeren Schnee- und Frosttagen, lange und trockenere Sommer, Zunahme von extremen Wettererscheinungen wie Sturm und Orkan, Starkregen, Hagel und Nassschnee, Trockenschäden und Feuer. Auch eine Veränderung der Tier- und Pflanzenwelt ist nicht zu übersehen: Einige Arten sind bedroht oder sterben aus, andere finden verbesserte Bedingungen vor. (z.B. der Borkenkäfer)

Für die Forstwirtschaft, die ja kurzfristig ihre Bewirtschaftung nicht ändern kann, wie etwa die Landwirtschaft, sind die Perspektiven daher auch nicht besonders günstig zu nennen. Die Kalamitäten und klimabedingten Probleme im Wald nehmen laufend zu.

Und ein Stopp der weltweiten Klimaänderung im großen Stil, etwa durch eine weltweite Verminderung der CO<sub>2</sub> Emissionen, ist derzeit überhaupt nicht in Sicht, weder in der Politik noch im Bewusstsein einer konsumorientierten Weltbevölkerung.

Am ersten Exkursionstag lag der Schwerpunkt auf dem Kleinprivatwald und damit auf der Darstellung der Zusammenarbeit zwischen den Waldbesitzern, der neutralen forstfachlichen Beratung durch die ALF – Förster und der Arbeit der Waldbesitzervereinigung Holzkirchen.

In vier Bussen absolvierten die Teilnehmer ein anspruchsvolles Programm von insgesamt 6 Exkursionspunkten vom Taubenberg bis nach Bad Wiessee.

Die Themen im Privat- und Kleinkommunalwald reichten dabei von der Seilbringung im Kleinprivatwald, über die Plenternutzung im Altersklassenwald, die Waldpflegeverträge der WBV, die Darstellung der erfolgreichen Eigenbewirtschaftung einer Jagdgenossenschaft bis hin zu der naturnahen Bewirtschaftung des Kommunalwaldes Hausham. Sowohl die gezeigten Waldbilder, als auch das engagierte Auftreten von den Förstern, Jagdvorständen und WBV-Vertretern kam bei den Teilnehmern sehr gut an, es wurde rege diskutiert. Immer wieder für Erstaunen sorgte die enorme Wuchskraft der Wälder im Voralpenland. Das flächige Aufkommen von Edellaubholz, Tanne, Buche und Fichte ohne Schutzmaßnahmen scheint in großen Teilen Deutschlands noch nicht Standard zu sein.

Die Städtische Forstverwaltung Götzing stellte anhand von zwei Exkursionspunkten gewohnt professionell ihr Bewirtschaftungskonzept für ihre Waldungen vor. Neben sehr schönen Waldbildern konnten auch die von Professor Knoke vorgestellten neuesten Zahlen und Schaubildern den Erfolg des naturnahen Wirtschaftens am Taubenberg dokumentieren.

Am dritten Tag konnten die Teilnehmer zwischen einer Flachland- und einer Hochgebirgsexkursion wählen: Der Forstbetrieb Schliersee (Bayerische Staatsforsten) stellte mit einer anspruchsvollen Wanderung am Hagen-

berg das Thema „Schutzwaldsanierung und Jagd im Bergwald“ vor.

Die zweite Gruppe konnte zwei verschiedene Konzepte der Waldbehandlung von labilen Fichtenreinbeständen auf der Schotterebene diskutieren. Auf der einen Seite der konsequente Umbau der Fichtenbestände im Stiftungswald in Forstkasten bei München durch die flächige Pflanzung von Laubholz. Auf der anderen Seite im Privatwald bei Otterfing - bei allerdings deutlich besseren Standortverhältnissen - der Versuch, durch frühzeitige Zielstärkenutzung die Bestände zu stabilisieren und strukturieren um damit auch Zeit für die natürliche Verjüngung der Mischbaumarten zu gewinnen. Die Rückmeldungen der Teilnehmer zu den Exkursionen waren durchwegs positiv, auch wenn teilweise sehr kontrovers diskutiert wurde.

Der WBV Holzkirchen und der Forstverwaltung wurde hohes Lob für die engagierte Zusammenarbeit zum Wohle des Waldbesitzers und des Waldes und für die die sehr gute Vorbereitung der Veranstaltung gezollt.

## Das waren Zeiten!



Mit einem Bild zur Fallkerbanlage in luftiger Höhe beenden wir vorerst unsere kleine Serie.

Wer kann historische Fotos zur Waldarbeit aus dem Oberland zur Verfügung stellen? Bitte melden! Tel.: 08024/48037

# Angebot : Pflegekurs Edellaubholz im Winter 2008/09

„Nachschub für die Submission“ oder „Wie erzieht man wertvolles Edellaubholz“?

Unsere beiden wichtigsten Edellaubhölzer Bergahorn und Esche sind erst dann besonders wertvoll, wenn sie astreine, möglichst starke Erdstämme besitzen. Ab der 4. Stärkeklasse steigt der Preis deutlich an, da mit der Dimension die Ausbeute und die Verwertungsmöglichkeiten zunehmen. Preise von über 1.000 uro pro Festmeter sind dann vor allem beim Bergahorn gar nicht so selten.

Bergahorn und Esche haben ein überdurchschnittlich großes Jugendwachstum, das aber rasch nachlässt. Anders als Fichte, Tanne und Buche können sie ihre Kronen nur in den ersten 20 – 35 Jahren kräftig ausbauen. Danach reagieren sie nur noch schwach auf Freistellung. Da aber das Dickenwachstum unserer Bäume direkt vom Kronenvolumen des Einzelbaums abhängt,

muss bei Bergahorn und Esche diese Phase unbedingt zur Ausbildung einer entsprechend großen Krone genutzt werden. Dies gelingt nur durch eine kräftige und nachhaltige Freistellung der vitalsten und besten Wertholzawärter. Werden diese Eingriffe verpasst sind große Qualitäts- und Dimensionsverluste die Folge, die nicht mehr nachgeholt werden können. Im Wald spielen einzelne Jahre in der Regel keine Rolle, bei den Edellaubhölzern in diesem Alter aber schon.

Näheres zu Pflegekonzept, Zeitpunkt der Eingriffe, sowie Technik und Ausrüstung erfahren Sie bei einer eintägigen Edellaubholz – Schulung, welche das Amt für Landwirtschaft und Forsten Miesbach gemeinsam mit der WBV Holzkirchen

in diesem Winter durchführt.

Falls Sie an dieser Schulung teilnehmen möchten, melden Sie sich bitte verbindlich bei der WBV Holzkirchen oder beim Forstrevier Schliersee, Herrn Revierleiter Peter Lechner (Tel: 08026-2371 oder mobil: 0171-9784477) an.

Voraussichtlicher Termin: Februar 2009

**Brennholz-Lohnschnitt mit Säge-Spalt-Automaten**

**DIPLOM-FORSTING ANTON SÜTTNER**  
FORST UND BAUMPFLERGE

Flexibel und zuverlässig!

- Brennholz-Lohnschnitt (Aufarbeitung von Langholz zu Brennholz kleiner 50 cm mittels Säge-Spalt-Automaten)
- Forstarbeiten (Holzeinschlag, Seilbahnbringung, Pflanzung, Pflege)
- Spezialfällungen, Baum- und Gartenpflege

Tel. 0 88 51 - 61 51 63  
info@forstundbaumpflege.de · www.forstundbaumpflege.de



Unser Wald – wichtig für Natur,  
Erholung und Wirtschaft

 Kreissparkasse  
Miesbach-Tegernsee



## Rotfäule

Die Rotfäule ist eine Form der Holzfäule, die ihren Namen auf Grund der rötlichen Verfärbung des befallenen Holzes hat.

Die Rotfäule gilt als eine der bedeutendsten Baumkrankheiten für Nadelhölzer in Europa, insbesondere für Fichten. Neben Wundfäulen und Halimasch ist der Wurzelschwamm mit Abstand der wichtigste Erreger dieser Krankheit. Der Wurzelschwamm ist ein Pilz mit dem lateinischen Namen *Heterobasidion annosum*.

### Infektion

Bäume werden meist über die Wurzel infiziert, entweder durch die in den Boden eingewaschenen Pilzsporen oder durch den Wurzelkontakt mit bereits infizierten Bäumen. Dieser Pilz besiedelt aber sehr leicht auch die frischen Schnittflächen von gefällten Bäumen und wächst von dort aus über Wurzelverwachsungen mit einer Geschwindigkeit von ca. 50 cm pro Jahr auf gesunde Bäume über.

### Krankheitsbild

Dort verursacht er eine intensive Kernfäule, die oft mehrere Meter eines Stammes entwertet. Dabei wird

zuerst Lignin (wie bei der Weißfäule) und dann auch Cellulose abgebaut. Das Holz verfärbt sich anfangs streifig violett bis grau. Später wird eine ringförmige rotbraune Fäule sichtbar. Bei Fichten und Douglasien sind die Schäden am gravierendsten, da der Pilz das Reifholz bis in die Kronen hinauf abbauen kann.

Von außen ist die Rotfäule nicht eindeutig erkennbar. Betroffene Bäume weisen jedoch häufig einen flaschenförmigen Stammfuß und Harzfluss auf. Mehrjährige Fruchtkörper der Pilze treten meist an Stöcken, an der Stammbasis oder an Wurzeln auf. Sie sind konsolenförmig und werden 10-20 cm groß. Die Oberseite besteht aus einer dunklen Kruste, die Unterseite ist hell mit feinen Poren.

### Auswirkung auf Verwendung / Wirtschaftlicher Schaden

Die Rotfäule verursacht an der Fichte, dem Brotbaum vieler Waldbesitzer, beträchtliche Schäden. Oft werden diese erst erkannt, wenn es zu spät ist. Die finanziellen Verluste durch diesen Pilz werden für Bayern auf über 13 Mio € pro Jahr geschätzt. Für eine Umtriebszeit können es mehrere tausend Euro pro Hektar sein.

Diese Verluste setzen sich zusammen aus:

- Reine Holzwertverluste durch den Anfall minderwertiger Sortimente
- Güteminderung des verbleibenden Stammholzes (Abschlag von Güte B nach C oder D)
- Volumenverluste durch unverwertbar im Wald verbleibendes, faules Holz
- Mehraufwand bei der Aufarbeitung infolge zusätzlich notwendiger Trennschnitte
- Instabilität der Bestände durch Windbruch im faulen Stammfuß (s. Orkan „Emma“ Anfang März 2008 !)

### Faktoren, die den Befall begünstigen

- Erstaufforstungen insbesondere auf kalkhaltigen Böden. Gegenüber altem Wald sind hier noch kaum natürliche Gegenspieler des Wurzelschwamms vorhanden
- Enge Pflanzverbände; sie erfordern häufigere Durchforstungseingriffe, womit viele frische Stümpfe als Eintrittspforten für die Infektion gegeben sind. Ferner begünstigen sie frühe Wurzelverwachsungen und damit eine schnelle Übertragung der Krankheit.
- Großflächige Fichtenreinbestände erhöhen das Risiko überdurchschnittlicher Rotfäuleprozente spürbar.
- Ein getrennt zu betrachtendes Problem ist die Wundfäule durch Rucke- oder Schälsschäden. Diese muss durch eine pflegliche Holzernte bzw. durch angepasste Rotwildbestände vermieden werden.

### Bekämpfung / Gegenmaßnahmen

Als wirksamste und nachhaltigste Gegenmaßnahme bleibt der Umbau vor allem standortswidriger Fichtenreinbestände hin zu naturnahen, gesünderen Mischbeständen vorrangig zu nennen. Je höher der Laubholz- und Tannenanteil umso geringer wird das Infektionsrisiko durch den Wurzelschwamm für die Fichte.



Rotfäule an Fichte

## Letzte Meldung: Erfolg für MW – Biomasse AG!

Das Bürgerbegehren gegen ein modernes Hackschnitzelwerk in Glonn blieb erfolglos.

Insgesamt wurden 1500 Stimmen abgegeben. Eine klare Mehrheit von 900 Wählern votierte gegen das Bürgerbegehren und damit für das Projekt der MW – Biomasse AG. Die 1,8 MW Anlage hat einen geschätzten Jahresbedarf von ca. 13.000 t und ist das derzeit größte Projekt der MW - Biomasse AG.

## „HKS“ aufgehoben

Die Europäische Union hat im Rahmen des Bürokratieabbaus auch die Richtlinie für die Sortierung von Rohholz aus dem Jahre 1968 aufgehoben. Damit entfällt die Rechtsgrundlage für das Deutsche Gesetz („HKS“). Der Bayerische Waldbesitzerverband hat sich im Vorfeld für den Erhalt der HKS als Grundlage für die verkaufsrelevante Rundholzvermessung ausgesprochen. Dafür konnte aber keine Mehrheit gefunden werden. Eine Nachfolgeregelung wird in den Spitzenverbänden der Forst- und Holzwirtschaft als dringend notwendig erachtet. Die Verbände haben sich daher darauf verständigt, eine privatrechtliche Rahmenvereinbarung für den Rohholzhandel (RVR) in Deutschland zu erarbeiten. Die hier vorgesehenen Inhalte sind allerdings noch umstritten. Wir werden über die weitere Entwicklung berichten.

### Impressum:

Verantwortlich für Mitteilungen der WBV: Michael Lechner, 1. Vorsitzender der WBV Holzkirchen e.V., Gerhard Penninger, Geschäftsführer; für die Mitteilungen der Forstverwaltung: FD Wolfgang Neuerburg, Amt für Landwirtschaft und Forsten Miesbach; Herausgeber: WBV Holzkirchen e.V., Tegernseer Str. 8, 83607 Holzkirchen, Tel: 08024/48037, Fax: 08024/49429, Email: info@wbv-holzkirchen.de. Der Bezugspreis für das Mitteilungsblatt „Der Waldbauer“ ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers und mit Quellenangabe.

## Termine Motorsägenkurse

Auch in diesem Winter werden wieder mehrere Motorsägen-Lehrgänge speziell für Waldbesitzer und deren Helfer angeboten.

### Termine für Motorsägen-Grundlehrgänge:

Freitag / Samstag 30. und 31. Januar 2009

Donnerstag / Freitag 19. und 20. Februar 2009

### Termin ist für den Motorsägen-Aufbaulehrgang:

Freitag / Samstag 16. und 17. Januar 2009

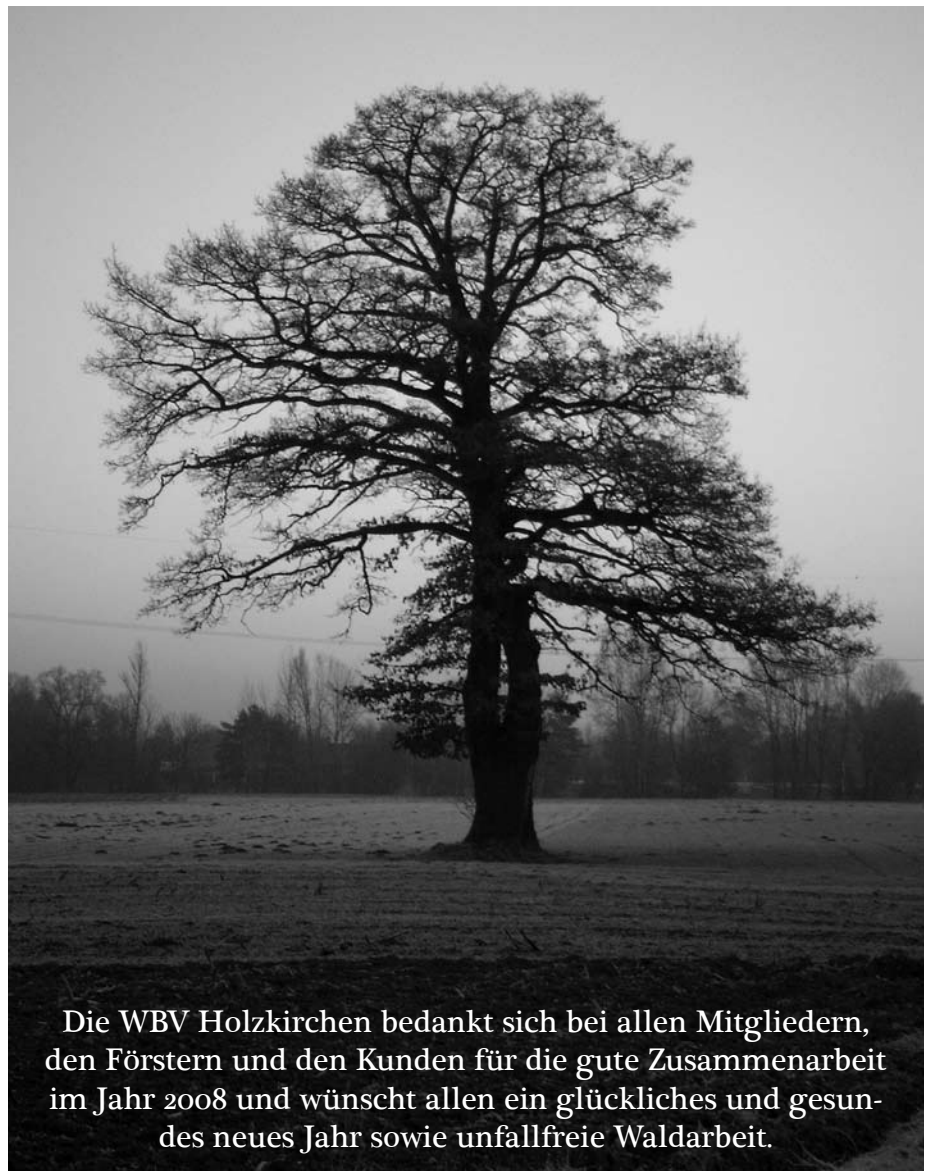
Bitte zu diesem Lehrgang nur anmelden, wenn der Grundlehrgang bereits

absolviert ist und wenn ausreichend Praxiserfahrung vorhanden ist. Anfänger haben auf diesem Lehrgang nichts verloren! Sollten mehr als 6 Personen angemeldet sein, kann evtl. noch ein weiterer Aufbaulehrgang im März organisiert werden (Woche vom 23. bis 27. März, genauer Termin noch nicht bekannt).

Die Anmeldung erfolgt direkt bei der WBV-Geschäftsstelle, telefonisch oder mit dem eingestellten Formular „Kursanmeldung“ per Fax oder auf dem Postweg. Für Fragen zu den Kursen stehen als Ansprechpartner zur Verfügung:

Landkreis Miesbach: Förster Michael Huber, Tel. 08022/ 660870

Landkreis Bad Tölz: Förster Max Leutenbauer, Tel. 08851/ 923608



Die WBV Holzkirchen bedankt sich bei allen Mitgliedern, den Förstern und den Kunden für die gute Zusammenarbeit im Jahr 2008 und wünscht allen ein glückliches und gesundes neues Jahr sowie unfallfreie Waldarbeit.

# Waldbesitzervereinigung Holzkirchen e.V.

Tegernseer Straße 8, 83607 Holzkirchen

Telefon: 08024-48037

Fax: 08024-49429

Email: info@wbv-holzkirchen.de



## Holzmeldung

Name \_\_\_\_\_ Vorname \_\_\_\_\_ Straße \_\_\_\_\_

PLZ/Wohnort \_\_\_\_\_ Telefon/Fax \_\_\_\_\_

**Ich biete folgende Sortimente zur gemeinsamen Vermarktung an:**

- Langholz:** Fichte (.....%), Tanne (.....%) (H3 / H4 / H5 / H6)\* - **gewünscht mind.: 1 LKW (30 fm)** -  
 Lärche (.....%), Kiefer (.....%) ca. ....fm Fertigstellung bis: ..... (z.B. Mitte Dez.)
- Kurzholz:** Fichte (.....%), Tanne (.....%) (L1a/1b /2a/2b/3a/3b+)\* - **gewünscht mind.: 1 LKW (25 fm)** -  
 Sonstige: ..... ca. ....fm Fertigstellung bis: .....
- Buchenstammholz** ab L3a - **gewünscht mind.: 10 fm** - ca. ....fm Fertigstellung bis: .....
- Sonstiges Laubstammholz:** ..... ca. ....fm Fertigstellung bis: .....
- Papierholz** - **gewünscht mind.: 20 rm** - ca. ....rm Fertigstellung bis: .....
- Sonstiges:** ..... ca. ....fm/rm Fertigstellung bis: .....

Die Fertigstellung wird gesondert gemeldet.

Das anfallende Holz stammt aus: Endnutzung/Durchforstung/Schadholz.\* (\*nicht zutreffendes streichen)

Ich bin bereit, auch außerhalb der traditionellen Holzerntezeiten Holz bereitzustellen, wenn Nachfrage und Holzpreis entsprechend sind. Informieren Sie mich bitte gegebenenfalls.

Datum \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_

## Forstpflanzenbestell-Liste

Name \_\_\_\_\_ Vorname \_\_\_\_\_ Straße \_\_\_\_\_

PLZ/Wohnort \_\_\_\_\_ Telefon/Fax \_\_\_\_\_

Ich bestelle folgende Forstpflanzen:

Holzart	Fichte	Fichte	Fichte	Weiß-tanne	Weiß-tanne	Europ. Lärche	Douglasie	Douglasie	Kiefer	Kiefer
Größe	25-50	30-60	40-70	20-40	30-60	50-80	25-50	40-70		
Pflanzenalter		2+2	2+2	2+3	2+3	1+2	1+2	2+2	2j.v.	3j.v.
Stückzahl										
Holzart	Berg-ahorn	Rotbuche	Roterle	Stieleiche	Bergulme	Winterlinde	Winterlinde	Sandbirke	<b>Für Höhenlage:</b> unter 900 m über 900 m  <b>Gewünschte Lieferzeit:</b> Herbst Frühjahr Zutreffendes ankreuzen	
Größe	40-60	30-50	40-60	50-80	60-100	30-50	50-80	40-60		
Pflanzenalter			1+1							
Stückzahl										
Holzart										
Größe										
Pflanzenalter										
Stückzahl										

Im 3. Block können Sie die Baumarten eintragen, welche nicht aufgeführt sind, aber benötigt werden.

In der Zeile „Pflanzenalter“ kann das gewünschte Alter der Pflanzen angegeben werden.

Beispiel: 1+0 = 1jähr. Sämling                      1+1 = 2jähr. verschult  
 2+0 = 2jähr. Sämling                              2+1 = 3jähr. verschult  
 3+0 = 3jähr. Sämling                              2+2 = 4jähr. verschult

Datum \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_

**An die Waldbesitzervereinigung Holzkirchen e.V., Tegernseer Str. 8, 83607 Holzkirchen**

